

Dresdner Volkszeitung

Postkontor: Dresden, Aden & Comp., Nr. 1205.

Organ der Vereinigten Sozialdemokratie

Postkontor: G. R. K. Dresden.

Diese Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Neustadt und Dresden-Altkreis

Abonnementspreis: 12 Monate 1200 M., 6 Monate 600 M., 3 Monate 300 M. Einzelnummer 400 M. — M. unter Kreuzband für Deutschland wöchentlich 20 000. — M. Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Tel. 25281. Sprechstunde nur nachmittags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Tel. 25281. Geschäftszeit von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: die 10-spaltige Hauptzeile 6000. — M., anwärts 6000. — M., die 8-spaltige Reklameweile 25 000. — M., anwärts 30 000. — M., Ausland 20 000 u. 60 000 M. Bei mehrmaliger Auflage Ermäßigung. Familienangeig. Stellen- u. Mietgesuche 40 Proz. Rabatt. Für Briefmarken 20 000 M.

Nr. 179

Dresden, Freitag den 3. August 1923

34. Jahrg.

England - Frankreichs Spielball

England hat wieder einmal gesprochen — aber wiederum ist durch diese erneute englische Regierungserklärung das Reparationsproblem und die Ruhrfrage um keinen Schritt gefördert oder geklärt worden. Die englische Regierung hatte neulich demonstrativ angekündigt, daß sie aus ihrer Passivität heraustrete und aktiv in die Dinge auf dem Kontinent eingreife. Ihre ganze Aktivität bestand darin, daß sie nach langem Überlegen einen Entwurf für eine Antwort auf die letzte deutsche Reparationsnote an Frankreich und Belgien sandte, mit der Bitte, sich diesem Entwurf anzuschließen. Frankreich und Belgien haben darauf Antworten geschickt — und nun mußte die englische Regierung Farbe bekennen: erstens, was sie vorgeschlagen habe, und zweitens, was Frankreich und Belgien dazu sagten. Die Erklärung des Premierministers Baldwin, die er am Donnerstag im Londoner Unterhaus abgab, läßt aber weder das eine noch das andre klar erkennen. Die ganze „Action“ endete mit der Mitteilung, daß die englische Regierung ihre Verbündeten um die Erlaubnis bitten werde, die ganzen Dokumente zu einem späteren Zeitpunkt bekannt zu geben zu dürfen. Wann das geschehen werde und ob die Erlaubnis erteilt wird, steht dahin. Was in der Zwischenzeit geschehen solle, bleibt dunkel. England wartet, England hat Geduld, England sieht unerschütterlich zu seinen Verbündeten.

Aber drei Tatsachen sind durch die Erklärung Baldwin doch offenkundig geworden, die festgehalten werden müssen, weil sie Bedeutung haben oder von Bedeutung werden können. Erstens das blamable Eingeständnis Baldwin, daß weder Frankreich noch Belgien auf die englischen Vorschläge eingehen, ja sie überhaupt in ihren Antwortnoten mit keinem Wort erwähnen! Das ist ein kalter Wasserstrahl auf die warme Freundschaft. Treffender konnte Frankreich nicht zum Ausdruck bringen, daß es seine eigene Politik an Rhein und Ruhr macht und sich nicht dazwischen lassen läßt. Verstandesbeweis?

Zweitens aber muß Baldwin feststellen, daß die Noten Frankreichs und Belgiens eine gemeinsame Antwort an Deutschland nicht möglich machen. Damit ist gesagt, daß England den französischen Standpunkt nicht akzeptieren kann. Die sachlichen Gegensätze sind also im Grunde und in der Tat unvereinbar. Ob nun die englische Regierung weitere Verhandlungen mit Paris und Brüssel pflegen will oder eine geforderte Antwort an Deutschland erteilt, ist von Baldwin noch nicht erklärt worden. Aber selbst wenn eine Sonderantwort erfolgen sollte, steht die ganze Frage noch auf demselben Fleck. Frankreich schlägt zu und England sieht zu.

Drittens ist wichtig, was Baldwin über die englischen Vorschläge andeutet. Daß ein internationales Organ gewünscht wird, das die deutschen Zahlungen festsetzen und die Zahlungsmöglichkeit prüfen soll, war schon bekannt. Neu ist die Erklärung, daß England Deutschland bitten werde, die Befehle und Anordnungen für den passiven Widerstand zurückzuziehen, und zwar als Vorbedingung für jede Verhandlung. Hier gibt also England Poincarés Diktat glatt nach und macht die Forderung auf bedingungslose Aufgabe des passiven Widerstandes zu einer gemeinsamen Forderung der Entente. Deutschland soll dem einzigen Mittel des Widerstandes, das es in der Hand hat, auf Gnade oder Ungnade entsagen, womit der Sieg des Poincaréschen Gewaltregimes vollkommen wäre. Denn wenn Deutschland das tut — oder mit Hilfe der englischen Passivität einst tun müßte — so ist es wieder Poincaré, der allein die Stegdecke nimmt und selbstherrlich alle weiteren Folgen diktiert. Er stellt dann genau noch so auf englische Vorschläge, wie er sie jetzt als Luft behandelt. Durch diese englische Stellungnahme ist auch bei den unbedingten Optimisten jede Hoffnung auf eine leise deutschfreundliche Haltung Englands erloschen. Es beharrt sich erneut die Tatsache:

Englands Gewissen sieht die Gewaltpolitik Frankreichs nicht gern, aber Englands Haltung fördert und unterstützt wohlwollend die französische Praxis.

Inzwischen treiben die Dinge in Deutschland in rasendem Tempo einer Katastrophe entgegen. Des Finanzwesens ist zusammengebrochen, die Ernährung ist aufs Spiel gesetzt, die Not pocht an die Türen, die nationalsozialistische und bolschewistische Aktivitäten drohen mit Gewalt, die Regierung hat abgewirtschaftet, niemand will die Verantwortung für das Kommando übernehmen. Dazu kommen demütigende Meldungen aus dem Ruhrgebiet und vom Rhein. Der französische Druck verhärtet sich, neue Truppen ziehen ins Land; die Väden sind leer, die Lebensmittel ausverkauft, dabei die Grenzen so gut wie abgesperrt; die Erwerbslosenzahl wächst unheimlich; Bevölkerung erfährt langsam weite Kreise — es drängt alles auf ein Ende. Die deutsche Regierung muß unbedingt einen letzten Versuch wagen, um zu direkten Verhandlungen mit Frankreich zu kommen. Das geschieht die Stunde! Es dieser ernsthafte und ehrliche Versuch nicht gemacht ist, dürfen keine schwerwiegenden Entschlüsse gefaßt werden. Es darf aber auch unter keinen Umständen länger gezögert und gewartet werden. Wenn jetzt die Verhandlungen nicht handeln — und auch im Innern alle Gesundheitsmittel ergreifen — so werden sie von der Geschichte gerichtet werden!

Die englische Regierungserklärung

London, 2. August. Die Stellungnahme der englischen Regierung zu den Antworten Frankreichs und Belgiens auf die englischen Vorschläge betr. Lösung des Reparationsproblems wurde heute im Parlament kundgetan. Premierminister Baldwin erklärte im Unterhaus:

Die englische Regierung war der Ansicht, daß die in dem deutschen Memorandum enthaltenen Vorschläge einer Würdigung und einer Erwiderung würdig seien, und daß diese Erwiderung zunächst eine gemeinschaftliche der Alliierten sein müsse. Im Entwurf machte sich die englische Regierung verständnisvoll von Deutschland in seinem Memorandum aufgeführte Vorschläge zu eigen. N. a. betonte sie sich zu der englischen Auffassung, daß ohne daß dadurch der Friedensvertrag verletzt werden könnte.

Die deutsche Zahlungsfähigkeit von einem unparteiischen Sachverständigen-Gremium in Zusammenarbeit mit der Reparationskommission festgestellt werden müsse.

Was die Frage der von Deutschland angebotenen Garantien anbelangt, so drückt die englische Regierung ihre Meinung dahingehend aus, daß der ökonomische Wert dieser Garantien von solchen Faktoren abhängig gemacht werden müsse, wie sie das deutsche Memorandum nicht erwähnte, als da sind: Stabilisierung der Mark und Ausbalancierung des deutschen Budgets, und daß alle Garantien so lange wirkungslos bleiben müßten, bis die

deutsche Finanzverwaltung unter irgendeiner Form internationaler Kontrolle gestellt

werde. Der englische Antwortentwurf schloß mit der Bitte an die deutsche Regierung, wenn sie die Wiederaufnahme von Verhandlungen wünsche, sofort:

ihre Befehle und Anordnungen zurückzuziehen, durch die der passive Widerstand organisiert und verdrückt worden sei, und ungewidmet alle Akte von Festigkeit und Sabotage zu mißbilligen, die diesen Widerstand in verschiedenen Fällen begleitet haben, und es wurde dem Gedanken Ausdruck verliehen, daß eine beratende Aktion von deutscher Seite die Konstruktionskräfte einer Wiederaufnahme der Verhandlungen über eine Veränderung ihrer Befehlsmethoden und eine Rückkehr zu einem normalen und industriellen Leben im Ruhrgebiet geeignet machen müsse. In der diesen Antwortentwurf begleitenden Memorandum hat die Regierung ihre Verbündeten, die Diskussion entweder in einer Konferenz oder auf andre Weise zu dem Zwecke zu beginnen, einen umfassenden Plan zur allgemeinen und endgültigen Lösung auszuarbeiten.

Die alliierten Antworten

auf diese Einladung sind nunmehr eingetroffen. Die schriftliche Antwort Italiens ist noch nicht eingetroffen, aber die italienische Regierung hat bereits ihre volle Heberestimmtheit mit den Ansichten und Vorschlägen der englischen Regierung mitteilt. Die französische und die belgische Regierung haben voneinander unabhängige Erwidierungen geschickt. Die englische Regierung hat diesen Erwidierungen ihre eifrigste Aufmerksamkeit gewidmet, und obwohl sie erfreut die freundschaftliche Zusammenarbeit, in denen sie gefaßt sind, betont sie, in ihnen nicht finden zu können, was eine gemeinsame Antwort der Alliierten an Deutschland möglich machen könnte, auf die die englische Regierung außerordentlichen Wert legen würde.

In der Tat wird der Entwurf der englischen Regierung in der französischen und belgischen Antwort nicht einmal erwähnt. Weiterhin weisen die beiden Noten

keinerlei Vorschläge auf, aus denen man auf eine baldige Veränderung in der Ruhrsituation oder auf den Beginn neuer Reparationsverhandlungen schließen könnte,

zwei Dinge, die die englische Regierung so sehr wünscht. Es liegt auf der Hand, daß viele Wochen, wenn nicht gar noch längere Zeit, verstreichen würden, wenn die verbündeten Regierungen auf der Grundlage der jetzigen unbedingten Auffassung in einem neuen Meinungs- und Austausch treten würden, ehe ein wichtiger Schritt zur Beendigung dieser unglücklichen Situation mitgenommen werden könnte.

Die deutsche Regierung könnte nicht oft genug wiederholen, daß sie die Interessen der Alliierten als mit ihren eigenen verknüpft ansehe, und wie sie es bisher durchaus getan habe, vor jeder Handlung zurückzudenke, die als ein

Anzeichen für eine Spaltung unter den Alliierten angesehen werden könnte. Sie hätte jedoch an der Auffassung festhalten müssen, daß dem Problem, dem sie alle nunmehr gegenüberstehen, nicht ausgewichen werden könne, und daß, während die Alliierten damit beschäftigt sein könnten, ihre Meinungen im Geiste unbedingter Freundschaft über die Einzelheiten dieses oder jenes Vorschlags auszutauschen, die Lage Europas und mit ihr die ganze Welt auf die Reparationsangelegenheiten, auf die die Alliierten gleichmäßig ein Recht hätten, dem unausweichlichen Zusammenbruch entgegengehen könnte.

Unter diesen Umständen habe die Regierung beschlossen, die Dokumente, die ihre eigene Auffassung und ihre Bemühungen zum Gegenstand haben, so bald als möglich zu veröffentlichen, und sie fordere ihre Alliierten auf, ihre Zustimmung zur Veröffentlichung ihrer Noten und Darlegungen zu geben, auf die Bezug genommen wird und die zur Klärung der Gesamtlage erforderlich sind. Die Regierung hoffe, daß die Veröffentlichung der Dokumente mitteilen möge, den wirklichen Umfang des Problems festzustellen, dem die Alliierten sich gegenübersehen, und die Welt von der getreuen Notwendigkeit eines raschen und einheitlichen Vorgehens zu seiner Behandlung überzeugen möge.

Debatte

Nachdem Baldwin die ministerielle Erklärung verlesen hatte, ergriß der Führer der Opposition Ramsay MacDonald

(Arbeiterpartei) das Wort. Er sprach seine tiefe Enttäuschung über die Antworten Frankreichs und Belgiens aus, und er hoffte, es sei nur „ein Versehen“, daß die beiden Regierungen in ihren Antworten keine Notiz von dem britischen Antwortentwurf an Deutschland genommen hätten. Einen Anlaß zur Zufriedenheit gebe es allerdings, nämlich, daß die Regierung sich endlich entschieden habe, eine eigene Politik zu formulieren und durchzuführen. Zunächst müßte

dem System der Geheimhaltung ein Ende gemacht

werden. England habe keinen Anlaß, sich zu schämen. Es sei klar, daß Frankreich nicht wegen der Reparationen in das Ruhrgebiet gegangen sei. Es handle sich vielmehr um einen Versuch, nach einem formellen Frieden, den

den Krieg fortzusetzen.

England sei jetzt weit mehr verwirrt als Frankreich, dessen wirtschaftliche Stellung stärker sei als vor dem Kriege, außer bezüglich seines Budgets. Der nächste Schritt in der Politik des europäischen Wiederaufbaus müsse die Regelung mit Deutschland und eine Regelung des in der internationalen Schranken sein. Beide Fragen könnten nicht getrennt behandelt werden. In der Reparationsfrage handle es sich nicht darum, was Deutschland zahlen könne, sondern auch darum, wie es am besten zahlen könne, ohne die Interessen der empfangenden Nationen zu schädigen.

In der weiteren Aussprache nahm auch der frühere Premierminister Lloyd George das Wort. Er habe in der Regierungserklärung bezüglich noch der endgültigen Politik der Regierung gesucht. Der französische Ministerpräsident habe es ausdrücklich gesagt, daß er nicht beabsichtige, mit Deutschland an verhandelt, bevor es stabilisiert, und was nach Durchbruch sei, daß Frankreich das Ruhrgebiet nicht verlassen werde, bevor die letzte Zahlung erfolgt sei. Nachdem die überwältigende Mehrheit der französischen Kammer diese Politik nicht, sei nicht anzunehmen. Poincaré von seiner Politik abbringen zu können, der nicht mehr zurückkomme, da er sich darauf festgelegt habe. Die englische Regierung sei deshalb in einer schwierigen Lage, weil sie Frankreich erlaubt habe, ins Ruhrgebiet zu gehen und ihm gewissermaßen sogar Erfolg gewünscht habe. Wenn England jetzt von dieser Politik ab, so sei dies eigentlich nicht fair gegenüber Frankreich. Es gebe nur zwei Möglichkeiten: Deutschlands Kapitulation oder seinen Zusammenbruch.

Premierminister Baldwin

ergriff wieder das Wort und wies dabei alle Ansinnen, den Notenwechsel mit Frankreich zu veröffentlichen, und zwar selbst, zurück. Er erklärte jedoch, eine Fortsetzung der bisher fruchtlosigen Passivität bedeute ein Unglück für die Zukunft, und es wäre zu wünschen, daß alle Nationen sich auf der Grundlage der englischen Vorschläge einigen würden. Es sei nun Unfug, sich darüber zu streiten, ob die englischen Staatsmänner französisch oder deutschfeindlich seien. Die englischen Staatsmänner handeln für Englands Interessen. In England könne man wohl die französischen Beweggründe zur Ruhrbesetzung mitfühlen, aber man erwarte keinerlei Wirkung davon, im Gegenteil müsse man, daß dadurch das Schicksal Europas nur schlimmer würde.

Poincarés Aktivität

Um den Vorteil der überlegenen Aktivität zu schaffen, hat Herr Poincaré sich die französische Antwort an England auf eine Weise bekanntgegeben. Verschiedene Telegramme belagern, daß die französische Regierung mit England verhandelt wolle — also Dinaud'schebuna! Versichert wurde —, daß sich aber die französische Regierung zu der Festhaltung gezwungen sehe, daß die belgischen Vorschläge nicht die Verwirklichung enthalten, den passiven Widerstand, durch den das Reich sich sechs Monate der Ausübung des Friedensvertrages widersetze, zu beenden. Frankreich werde, wenn Deutschland ihn unmittelbar einstelle, an der Ruhrbesetzung verdrängte Änderungen vorschlagen, die mit der Sicherheit der Truppen und der Industrie, sowie mit der Wahrung des Lebens in Einklang zu bringen seien. Frankreich und Belgien werden aber das Ruhrgebiet nur nach Maßgabe der vom Berliner Kabinett geleisteten Zahlungen räumen. Der gegenwärtige Staat Deutschlands sei nicht eine Ausweichung der Ruhrbesetzung, sondern vom Reich selbst herbeigeführt worden.

Diese Antwort der französischen Machthaber ist nur die Wiederholung der bereits schon dreimal abgegebenen Erklärungen, daß erst bedingungslose Kapitulation erfolgen müsse, dann werde Frankreich das Ruhrgebiet als Pfand beizugehalten, bis der letzte Heller bezahlt sei — also bis in absehbare Zeiten, da immer neue Forderungen erhoben werden würden, die Frankreich festlegt. Es muß nun den französischen Verantwortlichen nachdrücklich klar gemacht werden, daß sie sich selber um alles zu bringen drohen, wenn sie ihre starrte Gewaltpolitik fortsetzen. Sie würden schließlich nicht nur nicht Reparationszahlungen und wirtschaftliche Werte aus einem getrappten und zerlegten Deutschland erhalten, sondern auch noch den Haß der Nationalisten des Nachbarlandes, der zu Verwüstungen treiben könnte, die unabwendbare Folgen für ganz Europa — auch für Frankreich! — nach sich ziehen könnten. Sie beharren darauf, daß trotz allem der Versuch, zu Verhandlungen zu kommen, unternommen wird.

Präsident Harding gestorben

Berlin, 3. August. (Eig. Drahtm.) Präsident Harding ist gestern abend 7 Uhr gestorben.

Als Nachfolger kommt der Vizepräsident Archibald Coolidge in Betracht. Coolidge ist 57 Jahre alt, Universitätsprofessor und war als amerikanischer Delegierter bei der Versailler Friedenskonferenz. Er hat auch in Deutschland studiert und kennt die deutschen Verhältnisse näher.

Präsident Harding war bekanntlich ziemlich schwer erkrankt an einer Vergiftung durch Fleischpilze (Polonaise), die

vom Genüsse verdorbener Krabben herrühren. Er sollte angeblich die Krise überstanden haben — da kommt plötzlich die Meldung seines Todes. Im nächsten Jahre wäre seine Präsidentschaft abgelauten gewesen; er befand sich auch bereits im Wahlkampf. In der Politik Amerikas dürfte im Augenblicke eine Wendung kaum eintreten, da die regierende Partei fast geschlossen hinter den eben noch veröffentlichten Richtlinien Herdings steht. Doch für die später kommende Neuwahl werden um die Kräfte gewaltig mobil gemacht werden, wobei der Verlust des Führers für die regierende Partei empfindlich fühlbar werden dürfte. Nähere Nachrichten liegen nicht vor.

Das Rhein- und Ruhrropfer

Ueber das Rhein- und Ruhrropfer, das Kernstück der Steuererhöhung, die das Kabinett Cuno dem Reichstag in der nächsten Woche vorzulegen gedenkt, wird jetzt Näheres bekannt. In der Begründung des Gesetzentwurfes wird betont, daß außerordentliche Anordnungen gemacht werden müssen, um die durch die außerordentlichen Aufwendungen des Reiches für Rhein und Ruhr erzeugte Inflationswelle abzumildern oder doch zu mindern. Zu dem gesetzlichen Ruhrropfer sollen deshalb alle Leistungsfähigen im deutschen Volke durch Zuschläge zur Einkommenssteuer der besonderen Not steuern. Darüber hinaus sollen die Kreise, die sich in heutiger Zeit besondere Aufwendungen für Verkehrsmittel erlauben können, zu dem Ruhrropfer auch besondere Beiträge leisten. Das soll durch eine außerordentliche Abgabe aller Inhaber von Kraftfahrzeugen, sowohl Personen- wie Kraftkraftwagen, und auch von Krafttraktoren geschehen. Bei Krafttraktoren und Personenkraftwagen beträgt die Abgabe das Aumlinsfache der Kraftfahrzeugsteuer und ist 14 Tage nach dem Inkrafttreten des Gesetzes bereits zu entrichten. Der anderen außerordentlichen Abgabe unterliegen die Erwerbsgesellschaften. Diese Abgabe richtet sich nach der Zeit des Geschäftsjahres für das Geschäftsjahr 1921/22. Als Abgabe ist ein Viertel der Körperschaftsteuer für das Geschäftsjahr 1921/22, bzw. ein Drittel mit 35 und zahlbar bereits am 31. August, bzw. 31. Dezember 1922 erfolgt. Derselben Gesellschaften haben überdies am 5. Oktober 1923 und am 5. Januar 1924 nochmals die Hälfte der Körperschaftsteuer für 1921/22, multipliziert mit einer noch festzulegenden Steuerwertvermehrung, zu bezahlen. Erwerbsgesellschaften mit Geschäftsabstufung vor dem 1. Oktober 1923 bzw. vor dem 1. April 1923 haben die Hälfte bzw. das Einfache der Körperschaftsteuer für 1921/22, multipliziert mit 35, am 31. August zu zahlen. Entsprechende weitere

Zahlungen haben ebenfalls am 5. Oktober bzw. am 5. Januar 1924 zu erfolgen.

Näher dem Gesetzentwurf über dieses Rhein- und Ruhrropfer sind dem Reichstag am Mittwoch auch verschiedene

Änderungsgesetze für Verbrauchssteuern

zugelassen. Vorgeschieden ist dabei eine Erhöhung der Biersteuer mit einer Steuerbelastung des Brauerpreises von etwa 5 bis 12 Prozent gegenüber einer 2,5 bis 3,5prozentigen Belastung der Brauerpreise und einer einprozentigen Belastung der Ausschankpreise, wie sie vom Reichstag zuletzt beschlossen worden sind. Beachtenswert ist dabei, daß in der Vorkriegszeit der Brauerpreis mit etwa 18,5 Prozent belastet war. Das Mineralwassererzeugnis soll aufgehoben werden, da dessen Aufkommen die Verwaltungsstellen nicht mehr deckt. Bei den übrigen Verbrauchssteuern ist ebenso wie bei der Biersteuer vor allem vorzugehen, den Steuerertrag rascher wie bisher der Reichskasse zuzuführen. Eine Erhöhung der Vermögenssteuer ist vom Reichskabinett noch nicht endgültig verabschiedet, ist aber gleichfalls im Rahmen der neuen Steuererhöhung beabsichtigt. — Die endgültige

Verabschiedung der Gasbankleihe

im Kabinett hat noch verschiedene Verbesserungen gebracht, die sich im Rahmen der sozialdemokratischen Forderungen an diese Anleihe bewegen. Diese Anleihe ist vor allem auch dadurch als Sparmaßnahme für die breiten Massen. Es ist deshalb von Bedeutung, daß der Anleihebetrag nicht begrenzt ist. Denn die Summe von 500 Millionen Goldmark, zu deren Einlösung das Reich ermächtigt werden soll, geht drei- bis viermal über den heutigen Umlauf an Papiermark. Wichtig ist für die kleinen Leute außerdem, daß die kleinen Stücke der Anleihe einen Dollar ausmachen, also eine Summe, die der einzelne eventuell heute aufbringen kann. Darüber hinaus werden die Sparfassen als Anleihezeichen die Möglichkeit bieten, Beträge unter einem Dollar als wertvolländige Sparfassen in Zukunft entgegenzunehmen. Um die Anleihe leichter umsetzbar zu gestalten, sind sie von der Vormerkungspflicht befreit und durch keinen Zinseszins belastet. Bei ihrer Einlösung nach 12 Jahren wird statt dessen vielmehr ein Zuschlag von 50 Prozent vergütet werden. Das bedeutet allerdings eine Schadloshaltung gegenüber den höheren Stücken, die mit 6 Prozent verzinst werden, während der koprozentliche Zuschlag noch keine koprozentliche Verzinsung ausmacht. Hier weist die Anleihe unbedingt einen ungedeckelten Vorteil für die bestbesetzte Klasse auf. Diese und andre Schönheitsfehler können aber vom Reichstag noch ausgeglichen werden. Am werden die Steuervorlagen im Rahmen eines Kreditgesetzes in diesen Tagen ausgehen.

Völkisch-kommunistische Verbrüderung

Graf Reventlow in der Roten Fahne

Die enge Freundschaft und Seelenverwandtschaft zwischen Kommunisten und Völkischern, die innige Verbrüderung zwischen den Radikalen auf den beiden äußersten Flügeln kommt jetzt in der Roten Fahne offen zum Ausdruck. In der Sommerstagung des Zentralorgans der kommunistischen Partei Deutschlands ergiebt sich der russische Einseitigkeit der deutschen Kommunisten, Karl Radek, und der einseitige abendliche Deber der Völkischen, und jehine Heberführer der Völkischen, Graf Reventlow, das Wort. Radek macht seinen deutschen Parteigenossen schwere Vorwürfe über ihre bisherige stumpfsinnige Arbeit. Den nahenden Bankrott der deutschen Bourgeoisie hätte die R. P. D. zu beschleunigen durch die Organisation der bestehenden Kleinbürger. Gleichzeitig aber gesteht er ein, daß die deutsche Bourgeoisie organisiert sei wie keine der Welt, während die Organisation der R. P. D. noch reichlich viel zu wünschen übrig lasse. Eine Mitgliederzahl von einer Million sei das mindeste, was erreicht werden müsse. Erst dann, aber keinesfalls jetzt sei die Zeit zur Generalanschlag gekommen. Selbstverständlich spekuliert er auch auf Spaltungen in der Sozialdemokratie und leidet diese Hoffnung in Höhe, wie folgt: „Die Partei muß die linken Sozialdemokraten, wie Zeigner in Sachen, vor die Wahl stellen, entweder chlidier Kampf gegen die Bourgeoisie für die Rettung der Arbeiterklasse aus der Not, dem Elend und der Konterrevolution, oder sie muß ihnen ihre Unterstützung versagen. Wenn die Zeigner mehr Angst haben vor Cuno, Ebert oder Lipinski als vor uns, dann sind sie uns keine Beggenossen. Die Koalition bedeutet das Bündnis vom Pferd und Reiter, sagte Talleyrand. Die sozialdemokratischen Parteiführer sind damit einverstanden, nur möchten sie die Reiter sein. Wir unsererseits erstreben nicht, die chlichen sozialdemokratischen Arbeiter zu unseren Pferden zu machen. Wir wollen zusammen mit ihnen ein Gespann sein, das den Wagen der deutschen Arbeiterklasse aus dem Dreck zieht, in das ihn die Sozialdemokratie hineingeritten hat. Aber dann muß das linke

sozialdemokratische Pferd auch ziehen, und zwar nach vorn, nicht nach hinten.“

Zunächst: in „den Dreck hinein geritten“ wurde die deutsche Arbeiterklasse vor allem durch die Spaltungen während der Revolution, und an diesen Spaltungen tragen die Kommunisten ein gerüttelt Maß Schuld. Und wie sich Radek und die Seinen den chlichen Kampf gegen die Bourgeoisie denken, beweisen ihre Konzeptionen an die nationalsozialistischen und antisemitischen Instanzen des Bürgerturns, beweist die andre Seite der Roten Fahne, wo der deutschvölkische Graf Reventlow, einer der Oberbeter des Weltkrieges, die kommunistischen Arbeiter lockt, um „mit dem Kommunismus zu einer Kooperation gelangen“ zu können. Zu diesem Zweck versichert er, daß „an eine Fesselung der Arbeiterkraft nach Mussolinis Beispiel“ bei den deutschvölkischen nicht gedacht werde. Auch denke keine völkische Organisation auch nur entfernt daran, „die früheren deutschen oder ähnliche Zustände wieder heraufzuzaubern“. Auf den Nationalismus und die alten Klassenverhältnisse weist der einft so rabiate Verfechter eines preußischen Kaiserreiches weiblich zu schimpfen. Reaktionäre befeanden sich überhaupt nicht unter den Völkischen.

Man sieht, auch dem Herrn Grafen heiligt der Jued die Mittel, genau wie bei Radek, als er Schläger der verheerlichen Wut, um die Nationalisten für den Kommunismus einzufangen. Offener kann die beginnende Verbrüderung zwischen Völkischen und Kommunisten nicht dargelegt werden, als durch diese Auslassungen zweier Führer aus den extremen Lagern in den Spalten ein- und derselben Nummer der Roten Fahne. Wie lange wird es dauern, bis Karl Radek oder Brandler ihre Weisheiten im Deutschen Tageblatt des Herrn Bulla zum besten geben, um der Arbeiterschaft die Augen darüber zu öffnen, wie ernst es den kommunistischen Hauptlingen mit der „Einheitsfront der Arbeiter“ ist?

Bericht der Zentrale, sprach den Kinderreferenten... Aus ihnen (der Kinder) Neben aber klangen revolutionäre Sicherheit und Kampfesmut... Die Kinder haben den Klassenkampf in seiner kompliziertesten Form zu führen... Die einstimmig angenommene Protestresolution gegen den französischen Imperialismus haben die Kinder mit dem Gelübdis verbunden, zusammen mit allen Kindern der Welt den Kampf für die Befreiung der Arbeiterklasse fortzusetzen.

Was die Kommunisten mit den Kindern tun, die in ihre Hände fallen, das ist nicht sozialistische Erziehung, das ist nicht Führung der Kleinen zu sozialistischer Weltanschauung, das ist schändlicher Mißbrauch der Kinder. Denn es ist einfach nicht wahr, daß die Kinder imstande wären, den „Klassenkampf in seiner kompliziertesten Form“ zu führen. Dazu gehört denn doch mehr als die Einbildung sechs- bis zwölfjähriger, Kommunisten zu sein. Dazu gehört doch schließlich auch Wissen, Erfahrung, Urteilsfähigkeit! Wenn man, anstatt in den Kindern allmählich diese Eigenschaften zu entwickeln, in ihre Köpfe revolutionäre Einbildung verpflanzt, dann mag das ja der kommunistischen Partei augenblicklich, für ihre Tagesbedürfnisse, zweckmäßig und vorteilhaft erscheinen, es ist aber ein Verbrechen, das an der Zukunft der Kinder begangen wird.

Sogar Tippfräulein!

Im Berliner Tageblatt schreibt G. N. den nachstehenden Epilog zum Prolog der Prinzessin Hohenhausen: In dem Bericht heißt es: „Die Prinzessin war so vereinstamt, daß sie „fogar“ Tippfräulein werden wollte!“ Ja, warum denn nicht?! Eine Prinzessin, sofern sie eine gute Erziehung genossen hat und vielleicht mehrere Sprachen beherrscht, gibt doch ein glänzendes Tippfräulein ab!

Wir Tippfräulein, die wir sämtliche Konferenzen von Versailles bis Genua mitgemacht und Kolleginnen von Stang und Stand in der Angelegenheitsvertretung haben, hätten die Prinzessin gewiß gern bei uns aufgenommen. Mit aller erdenklichen Arbeit und einer kräftigen Dosis Humor hätten wir der fürstlichen Kollegin beigebracht, daß die Welt ein anderes Gesicht bekommen hat, daß die Arbeit für einen deutschen Menschen die einzige äußere und innere Befreiung ist, daß man unter allen Umständen die Wahrheit sagt und sich an seinen Dienstfeld hält, und daß man sich mit der Seelen-

Weg mit Cuno!

Vom Genossen P. A. ist ein wird und geschrieben:

Die Politik der bürgerlichen Reichsregierung führt im Endergebnis zur Verschlagung Deutschlands. Die Entmündigung in Bayern, im Rhein- und Ruhrgebiet hat schon seit einiger Zeit die Frage des künftigen Bestandes der deutschen Republik aufgeworfen. Eine weitere Politik der Duldung dieser Regierung gegenüber würde nicht nur die politische Abhängigkeit der größten politischen Partei Deutschlands bedeuten, sondern auch ein Gerächrenlassen einer unfähigen Regierung auf Kosten der Reichseinheit und der werktätigen Erächten hinauskommen.

Die Sozialdemokratie Sachsens und Thüringens hat noch ein besonderes Interesse an der Beilegung der Cuno-Regierung. Ihre Regierungen stehen im schärfsten Abwehrlag zur jetzigen Reichsregierung. Wer noch daran zweifelt, dem müssen die unerhört dreiften Verächlungen in der Erklärung der Reichsregierung vom 18. Juli, „gegenußer Sachsen und Thüringens es nicht an blicksgemüher, erster Aufmerksamkeit fehlen zu lassen“, eines besseren belehrt haben. Es klingt nicht unwahrscheinlich, daß gerade diese Wendung auf Veranlassung des Staatssekretärs Damann — dem bekannten radikalen bayerischen Politiker — hinzugefügt worden ist. Dazu daß auch durchaus die Meldung, daß schon einmal von der Reichsregierung „erwogen“ worden sei, „ob man nicht die Regierungen in Sachsen und Thüringens ableben lassen könne“. Also, die gleiche Regierung, die in Bayern, im Rhein- und Ruhrgebiet und anderswo die Dinge laufen läßt, glaubt sich nicht nur zur Verbormundung Sachsens und Thüringens berufen, sondern prüft mit dem Gedanken einer Diktatur. Wenn die Regierungen Sachsens und Thüringens sich immer energischer gegen die Reichsregierung der Cuno, v. Rosenbergs usw. wandten, so hielten sie dazu mehr Gründe, als der Öffentlichkeit bisher bekannt sind. Es dürfte an der Zeit sein, Cuno und seinen Reuten zu sagen, was im Interesse der unerschütterlichen deutschen Bevölkerung nicht mehr verschwiegen werden darf.

Es bedarf keiner Beweise mehr, daß die jetzige Reichsregierung eine konterrevolutionäre Macht ist, die die letzte Errungenschaft der Erhebung von 1918 jederzeit preiszugeben bereit ist. Für die Gesamtpartei ist — noch all dem bitteren Lehren der verflochtenen Monate — eine weitere Politik der Duldung nicht mehr tragbar. Inner- nie außerpolitisch drängt alles zur schneller Lösung. Das Beharrungsvermögen der großen Sozialdemokratie wird von den Massen unserer Anhänger nicht verstanden. Wir haben auch dafür in den letzten Wochen Beiträge genug erhalten.

Was nun? Der Sturz der Regierung Cuno — selbst von Zentrumskräften gefordert — erfordert Bildung einer neuen Reichsregierung. Soll die Sozialdemokratie dazu in die große Koalition gehen, um das Ruhrgebiet unter zu bekommen? Ich verneine diese Frage.

Der Koalitionsgedanke erwächst aus dem Minus an Macht. Dieses Minus an Macht befehlen wir nicht durch Koalitionspolitik, noch dazu in der gegenwärtigen Zeit. Die Völkische in der Opposition kann positiver sein für die Arbeiterklasse, wie das Wirken in einer Koalitionsregierung. Auf keinen Fall können wir mit dem Kartellkapitalismus à la Stinnes eine Koalition eingehen. Mit Stinnes, der sich mit Tubercac koalient, ist keine Politik zu machen, die im Interesse der werktätigen Massen liegt. Eine Koalitionsregierung, belastet mit dem Odium eines neuen „Versailles Vertrags“, wird zur Durchführung notwendiger diktatorischer Maßnahmen nicht die Macht haben. Ihre Lebensdauer wird verunmüht kurz sein. Die deutsche Sozialdemokratie kann weitere Belastungen nicht ertragen. Darum sorgen wir durch eine gerade, proletarische Politik dafür, daß uns das Plus an Macht noch zuwächst und wir gebrauchen, um die gesellschaftliche Macht an uns zu reißen und sie auszuüben im Interesse der Gesamtbevölkerung. Mit der Cuno-Regierung aber — Tabula rasa.

Mit der im vorstehenden Artikel entwickelten Forderung der Partei, die Reichsregierung zu beilegen, aber auf keinen Fall in ein neues Kabinett mit einzutreten, sind nicht nur die Gewalttätigen einer etwaigen Neubildung der Reichsregierung freundschaftlich mit einem verheirateten Mann höchstens seine besten Chancen verdirbt.

Gerade das letzte hätte die Prinzessin schnell und schmerzlos eingesehen, denn es ist heute im Erwerbsleben selbst für eine Prinzessin kein Kunststück, nicht nur eine handesgemühe Partei zu machen, sondern auch gleichzeitig einen braven Mann kennen zu lernen.

Macht es den Prinzessinnen nicht so schwer! Wenn sie es bezeichnen können, laßt sie ruhig Tippfräulein werden, ohne „fogar“, Jantner noch besser als sechs Monate Gefängnis! Da fühlt man sich noch einsamer.

Dresdner Kalender

Theater am 4. August. Opernhaus: Geischlossen. — Schauspielhaus: Kaffspiel der Berliner Kotten-Bühnen: Lady Windermere'scher Fächer (7½). — Reustädter Schauspielhaus: Puppenspielvorführungen: Deull-Wade, Dornröschen — Sumpfsiedel mit dem Schmeißig (6½ und 8). — Residenz-Theater: Der Bettelmann (7½). — Zentral-Theater: Das Königs Radebarin (7½).

Residenz-Theater. Sonntag den 5. August findet keine Nachmittagsvorstellung statt. Sonst ababendlich (7½) „Der Wermuth“ mit dem Berliner Ensembles.

Volkshochschule. Arbeitsgemeinschaft Dr. Rathbahn: Sonntag den 5. August Tageswanderung: Vossendorf-Rippe-Billich. Abfahrt 7.04 Uhr vom Hauptbahnhof nach Vossendorf.

Kleine Mitteilungen

Die Schlüssigkeit des Buchhandels ist vom Buchhändler-Vereinsverein mit Wirkung vom 2. August an auf 41000 festgesetzt worden.

Mag Liebermann wurde von der Akademie der Künste in Wien zum Ehrenmitglied ernannt.

Die Ehe im Film. Die Bestrebungen zur Affianierung (affianieren = gesund machen) der Ehe haben eine Reihe von Wiener und Prager Mediziner veranlaßt, einen populärwissenschaftlichen Film „Die Hygiene der Ehe“ herzustellen. Was dabei nur in Wort und Schrift über die gesundheitlichen Voraussetzungen des Ehelebens gesagt ist, soll hier in Form eines Spielfilms noch eindringlicher gezeigt werden. Nachdem man bei uns Gesundheitsmerkmale für Ehegeschlechte eingeführt und verabschiedet (z. B. in Wien) Eheberatungstellen geschaffen hat, bedeutet ein solcher Spielfilm einen wichtigen Schritt in dieser Richtung vorwärts, und verdient mit dem Film das Richtige getroffen ist, wird die für den Herbst (durch die Kulturfilm-W. im Dajur-Konzern) geplante Aufführung zeigen.

Das erfolgreiche Berliner Ensemble
Olga Limburg
Rita Parsen
Hugo Flink
Lachsalven ohne Ende!
Egon von Jordan
Artur Retzbach-Erasimy
Walter Steinbeck
Jugendlichen widerraten!
 Ailabendlich 7 1/2 Uhr im Residenz-Theater, Dresden.

In der Straffache
 wegen des Kaufmanns **Max Karl Krause** in Seidenau, Osterstraße 2, II, wegen Großhandels mit Versteuern ohne vorherige behördliche Zustimmung ist das Amtsgericht Dresden durch Strafbefehl vom 12. Juli 1923 gegen den Geschädigten Krause eine Geldstrafe von **fünfhunderttausend (500 000) Mark** verhängt und für den Fall, daß die Geldstrafe nicht bezahlbar werden kann, eine Haftstrafe von 10 Jahren. Zugleich sind ihm die Kosten des Verfahrens auferlegt worden.
 Diese Verurteilung ist auf Kosten des Beschuldigten im Dresdner Anzeiger und in der Dresdner Volkszeitung durch einmalige Einrückung bekanntgemacht.
 Dresden, am 31. Juli 1923. Amtsgericht, VII, IV.

Allgemeine Ortskrankenkasse für Dresden.
 Nach die in den letzten Wochen eingetretene Verschärfung der Geldentwertung sind die Anforderungen an die unterzeichnete Kasse derzeit überhöht worden, daß diese ihren letzten Mittelverhältnissen nicht hat nachkommen können. Die Erfordernisse der Kasse belaufen sich gegenwärtig in runden Zahlen im Monat auf 3 Milliarden Mark an Verrechnungen, 1,5 bis 2 Milliarden Mark an Krankengeldleistungen, 6 Milliarden Mark an Krankengeldleistungen, 3 bis 4 Milliarden Mark an Arznei- und Heilmitteln und 4 Milliarden Mark an Verwaltungskosten, so daß sich der Gesamtbetrag auf rund 10 Milliarden Mark beläuft. Der Kasse bedarf es deshalb dringend von 10 Milliarden Mark im nächsten Monat. Dieser Betrag ist durch die Zahlung der Beiträge der Mitglieder der Kasse zu decken. Nach § 44 Absatz 1 der Allgemeinen Ortskrankenkassen-Versicherungsgesetze sind die Beiträge von den Mitgliedern der Kasse zu zahlen. Die Beiträge sind für die Versicherungsleistungen von der Kasse ohne Befreiung im Sinne § 44 Absatz 1 des Gesetzes zu zahlen. Die Beiträge sind für die Versicherungsleistungen von der Kasse ohne Befreiung im Sinne § 44 Absatz 1 des Gesetzes zu zahlen.

Bekanntmachung
 der Allgemeinen Ortskrankenkassen **Radbeul** und **Röhschenbroda**.
 1. Der Reichsarbeitsschutzrat hat durch Verordnung vom 24. Juli 1923 mit Wirkung vom 30. Juli 1923 an die für die Versicherungsbeiträge der Arbeiter und Angestellten usw. maßgebende Jahresobergrenze auf 48 000 M. festgesetzt.
 2. Auf Grund dieser Verordnung hat der Rat der Allgemeinen Ortskrankenkassen Radbeul und Röhschenbroda die Beiträge der Mitglieder der Kasse auf 48 000 M. festgesetzt.
 3. Die Beiträge der Mitglieder der Kasse sind ab dem 1. August 1923 auf 48 000 M. zu erhöhen.
 4. Die Beiträge der Mitglieder der Kasse sind ab dem 1. August 1923 auf 48 000 M. zu erhöhen.
 5. Die Beiträge der Mitglieder der Kasse sind ab dem 1. August 1923 auf 48 000 M. zu erhöhen.

Bekanntmachung
 der Allgemeinen Ortskrankenkassen **Radbeul** und **Röhschenbroda**.
 1. Der Reichsarbeitsschutzrat hat durch Verordnung vom 24. Juli 1923 mit Wirkung vom 30. Juli 1923 an die für die Versicherungsbeiträge der Arbeiter und Angestellten usw. maßgebende Jahresobergrenze auf 48 000 M. festgesetzt.
 2. Auf Grund dieser Verordnung hat der Rat der Allgemeinen Ortskrankenkassen Radbeul und Röhschenbroda die Beiträge der Mitglieder der Kasse auf 48 000 M. festgesetzt.
 3. Die Beiträge der Mitglieder der Kasse sind ab dem 1. August 1923 auf 48 000 M. zu erhöhen.
 4. Die Beiträge der Mitglieder der Kasse sind ab dem 1. August 1923 auf 48 000 M. zu erhöhen.
 5. Die Beiträge der Mitglieder der Kasse sind ab dem 1. August 1923 auf 48 000 M. zu erhöhen.

Stufe Grundlohn * Wochenlohn * Beiträge * Lohnsumme der K. u. A. bis

Stufe	Grundlohn	Wochenlohn	Beiträge	Lohnsumme
28	55,5	308,8	41,9	349,7
29	62,0	410,2	47,8	458,0
30	72,0	471,8	53,3	525,1
31	81,0	532,2	57,8	590,0
32	90,0	592,2	62,3	654,5
33	99,0	652,2	66,8	719,0
34	108,0	712,2	71,3	783,5
35	117,0	772,2	75,8	848,0

Stufe Grundlohn * Wochenlohn * Beiträge * Lohnsumme der K. u. A. bis

Stufe	Grundlohn	Wochenlohn	Beiträge	Lohnsumme
36	126,0	832,2	80,3	912,5
37	135,0	892,2	84,8	977,0
38	144,0	952,2	89,3	1041,5
39	153,0	1012,2	93,8	1106,0
40	162,0	1072,2	98,3	1170,5

Bekanntmachung
 der Allgemeinen Ortskrankenkassen **Radbeul** und **Röhschenbroda**.
 1. Der Reichsarbeitsschutzrat hat durch Verordnung vom 24. Juli 1923 mit Wirkung vom 30. Juli 1923 an die für die Versicherungsbeiträge der Arbeiter und Angestellten usw. maßgebende Jahresobergrenze auf 48 000 M. festgesetzt.
 2. Auf Grund dieser Verordnung hat der Rat der Allgemeinen Ortskrankenkassen Radbeul und Röhschenbroda die Beiträge der Mitglieder der Kasse auf 48 000 M. festgesetzt.
 3. Die Beiträge der Mitglieder der Kasse sind ab dem 1. August 1923 auf 48 000 M. zu erhöhen.
 4. Die Beiträge der Mitglieder der Kasse sind ab dem 1. August 1923 auf 48 000 M. zu erhöhen.
 5. Die Beiträge der Mitglieder der Kasse sind ab dem 1. August 1923 auf 48 000 M. zu erhöhen.

Stufe Grundlohn * Wochenlohn * Beiträge * Lohnsumme der K. u. A. bis

Stufe	Grundlohn	Wochenlohn	Beiträge	Lohnsumme
41	171,0	1132,2	102,8	1235,0
42	180,0	1192,2	107,3	1299,5
43	189,0	1252,2	111,8	1364,0
44	198,0	1312,2	116,3	1428,5
45	207,0	1372,2	120,8	1493,0

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse.
 G. Schütz, Vorsitzender.

M.S. Lichtspiele. **M.S. Lichtspiele.**
 Moritzstraße 10.
Ab Freitag den 3. August:
Divan-Katzen
 Ein Zeitroman von Marie Luise Droop. - In den Hauptrollen: Die bildschöne **Ruth Weyer** ferner Carl Auen u. u. hochbegabte **Carl Beckersachs**
 Zwei Mädchenschicksale ziehen am Auge des Zuschauers in farbiger Handlung vorüber. Dem Dämon Mühsiggang verfallen beide. Die eine ringt sich zu gediegenen Lebenswerten empor, die andere, von dem Geliebten verlassen, stirbt in der Blüte.
„Divan-Katzen“. Eine Warnungstafel für Tausende, ein Film, der über das bunte Genussleben der heutigen Zeit die stille Freude an wertvollem Schaffen stellt.
 Ja, die Divan-Katzen mit zarten Pe'chen, Mit bestem Filz aus schlanken Halschen, Mit Raubtieraugen und Sammetballen, Mit spitzen Zähnen und scharfen Krallen, Mit wiegendem Schritt und sanftem Murren, Mit gestäubtem Haar, mit Fauchen und Schmatzen, Mögen sie schmeicheln, mögen sie krätzen, Die süßen, die tollen, die zärtlichen Katzen, Wer möchte sie missen, wer liebt nicht Das schwarze, purige Miezengesicht!
 Neue verstärkte Kapelle.

Bekanntmachung
 der Allgemeinen Ortskrankenkassen **Radbeul** und **Röhschenbroda**.
 1. Der Reichsarbeitsschutzrat hat durch Verordnung vom 24. Juli 1923 mit Wirkung vom 30. Juli 1923 an die für die Versicherungsbeiträge der Arbeiter und Angestellten usw. maßgebende Jahresobergrenze auf 48 000 M. festgesetzt.
 2. Auf Grund dieser Verordnung hat der Rat der Allgemeinen Ortskrankenkassen Radbeul und Röhschenbroda die Beiträge der Mitglieder der Kasse auf 48 000 M. festgesetzt.
 3. Die Beiträge der Mitglieder der Kasse sind ab dem 1. August 1923 auf 48 000 M. zu erhöhen.
 4. Die Beiträge der Mitglieder der Kasse sind ab dem 1. August 1923 auf 48 000 M. zu erhöhen.
 5. Die Beiträge der Mitglieder der Kasse sind ab dem 1. August 1923 auf 48 000 M. zu erhöhen.

Kartonnagen-Heimarbeiterinnen
 auf Zigarrenkartons geübt für sofort gesucht
Franz Lezak Luisenstraße 7
 Zu melden Werk II, Freiburgerplatz 21

Palast-Theater, Alaunstraße 28
 Freitag bis einschließlich Montag der konkurrenzlose Spielplan!
Die Rätsel Afrikas. Ein Sensationsroman a. dem dunklen Erdteil
 1. Abteilung: Durch die Höllen des Urwaldes.
 Hauptrolle: Marie Walcamp, die Frau ohne Nerven, der weibliche Eddie Polo.
 2. Der gewaltige **Die Kartenlegerin.**
 4 sensationelle Akte aus den Geheimnissen der Kartenlegerkunst.
 Unwiderföhrlich nur bis einschließlich Montag den 6. August.
 Beginn der Vorstellungen: Werktags 7 1/2 Uhr, Sonntags 6 Uhr. Einlaß jederzeit bis 8 1/2 Uhr.

J. Pelz's Marionettentheater Dresden-V.
 Freitags den 3. bis mit Donnerstag den 8. August, abds. 8 Uhr:
Der Narrensepp
 oder: Die Braut in Lederhosen. Euerdieses Volksfest zum Zeltchen!
 Spielplan: Theatrum mundi; Der Brand von Moskau; Napoleons I. Rückzug aus Rußland. Mit über 2000 Figuren dargestellt.
 Sonntag 2 und 4 Uhr in kleinen Zeltchen. **Die Zauberprinzessin.**
 Leset! Kauft bei unsern Interenten!

Tivoli
 Achtung! Vereine! Achtung!
 Kleiner Saal (etwa 4-500 Personen fassend) mit Theaterbühne und Flügel für Vorträge, Theater, Konzertkammer auch Sonntags zu kulanen Bedingungen zu vergeben.
Hermann Hofmeister.

Königshof-Theater
 Die Förster-Christel
 Operette in 3 Akten
 11577
 Esprituskocher
 Petroleumbeker
 Gaskocher
Donath
 Die Entwaldung
 d. Sozialismus
 der Nipste zur
 Wissenhaft

HAMBURG-AMERIKA LINIE
 UNITED AMERICAN LINES INC
 Nord-, Zentral- und Süd-Amerika, Ostasien usw.
 Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen - Haverragende III. Klasse mit Speise- und Raucherabteil. Eratsklassige Salon- u. Kajütenkomfort
 Eine wöchentliche Abfahrtsfahrt
HAMBURG NACH NEW YORK
 Eisenbahnfahrkarten
 Schiffsfahrkarten
 Reisegepäckversicherung
 Luftverkehr
 HAMBURG-AMERIKA LINIE
 Chemnitz: Alfred Blank, Langestr. 25.
 Bautzen: Ernst Sembdner, Töpferstr. 21.
 Dresden: Emil Höckel
 Prager Straße 41.

Spülapparate
 Frauentübchen, Hygien, Wasserläsen, Sager, Ess- und Flammkuchen und alle sanitären Frauenartikel.
Sanitätshaus
M. Thierfelder
 Amalienstr. 28, 1.
Anzüge
Hosen
 auf Teilsahlung
 Schöffstraße 26, 1.

Schlapphüte
 Klyen, Spülkannen, Schüsseln, Leinwand, Kissen, Kissen, Unterlag, Kranzstille
Frau Heusinger
 Am See 37
 Ecke Dippoldswalde-Platz
Frauen
 Einzigste Spülmaschine
 in Dresden
 Schöner, Dresd., Bismarckstr. 1, 2. Stock
 Dippoldswalde-Platz

Expedition der Volkszeitung
 Leipzig
 Unter den Eichen 15
 Leipzig
 Unter den Eichen 15

Turnen und Sport

im Haushalt des Reiches und des Freistaates Sachsen
Trotz der schwierigen Finanzlage haben die Regierungen des Reiches und Sachsens in Verbindung mit dem Reichstag und Landtag eine erhebliche Erhöhung der Mittel beschlossen...

Sachsen

Die Zahlung der Beamtengehälter

Der Bund Sächsischer Staatsbeamten schreibt unter der Überschrift 'Die sächsischen Staatsbeamten schreiben...'
Die sächsische Regierung hatte am 7. Juli, dem Beispiele des Reiches folgend, eine Kreditaktion zum Zweck der...
Es erschien nun am 24. Juli in der Sächsischen Staatszeitung eine Verordnung...

Ein neuer Zeitabschnitt im sächsischen Gemeindeleben

Genosse Edmund Fischer schreibt in der Sächsischen Gemeindezeitung u. a.:
Mit der neuen Gemeindeordnung beginnt für die sächsischen Gemeinden ein neuer Zeitabschnitt: die Demokratie. Die freien und gleichberechtigten Bürger männlichen und weiblichen Geschlechts bestimmen und leiten in der Gemeinde die Verwaltung aller ihrer Angelegenheiten...

Aus der andern Hälfte der Summe, über die das Reich verfügt, sollen in erster Linie Pläne von größerer oder vorbildlicher Bedeutung unterstützt werden...
Trotz der schwierigen Finanzlage haben die Regierungen des Reiches und Sachsens in Verbindung mit dem Reichstag und Landtag eine erhebliche Erhöhung der Mittel beschlossen...

Die erwähnte Verordnung bringt also den Beamten, trotz einer Verbesserung, eine tief einschneidende Verringerung der Bezüge, nämlich nur die Hälfte der bisherigen...
Trotz der schwierigen Finanzlage haben die Regierungen des Reiches und Sachsens in Verbindung mit dem Reichstag und Landtag eine erhebliche Erhöhung der Mittel beschlossen...

Von den bürgerlichen Abgeordneten ist im Landtage die Durchführung ausgesprochen worden, die neue Gemeindeordnung werde den Gemeinden zum Schaden gereichen, weil für die Beamten keine entsprechende Vorbildung verlangt, die Bürgermeister so gestellt würden, daß tüchtige Kräfte nicht mehr in den Dienst der Gemeinden treten könnten...
Trotz der schwierigen Finanzlage haben die Regierungen des Reiches und Sachsens in Verbindung mit dem Reichstag und Landtag eine erhebliche Erhöhung der Mittel beschlossen...

Der sächsische Landtag hat im Haushalt des Ministeriums für Volksbildung 1 Mill. M. zur Unterstützung der Bundeschule des Arbeiter-Turn- und Sportbundes bewilligt...
Trotz der schwierigen Finanzlage haben die Regierungen des Reiches und Sachsens in Verbindung mit dem Reichstag und Landtag eine erhebliche Erhöhung der Mittel beschlossen...

Das die sächsische Regierung die Summen für Kohlenzuschüsse nicht aufräumen konnte, hat sie sich entschlossen, den Sachverständigen am 1. August 1923 auch die Septemberbezüge mit auszugeben...
Trotz der schwierigen Finanzlage haben die Regierungen des Reiches und Sachsens in Verbindung mit dem Reichstag und Landtag eine erhebliche Erhöhung der Mittel beschlossen...

Die Zusammenkunft des Präsidenten der Landesversicherungsanstalt, Genossen Tempel, fand am 1. August im großen Versammlungssaal der Landesversicherungsanstalt Sachsen durch den Vize-Landesminister Genossen Tempel statt...
Trotz der schwierigen Finanzlage haben die Regierungen des Reiches und Sachsens in Verbindung mit dem Reichstag und Landtag eine erhebliche Erhöhung der Mittel beschlossen...

Die Erhöhung der Beihilfen des Reiches und des Staates ist zu begründen. Ausreichend können sie natürlich nicht sein. Um so mehr muß dafür gefordert werden, daß diese Mittel zweckentsprechend verteilt werden, damit eine möglichst große Wirkung erzielt wird...
Trotz der schwierigen Finanzlage haben die Regierungen des Reiches und Sachsens in Verbindung mit dem Reichstag und Landtag eine erhebliche Erhöhung der Mittel beschlossen...

Daraus ist ohne weiteres ersichtlich, daß die sächsische Regierung alles getan hat, um der Beamtenfrage im weitesten Maße entgegenzukommen...
Trotz der schwierigen Finanzlage haben die Regierungen des Reiches und Sachsens in Verbindung mit dem Reichstag und Landtag eine erhebliche Erhöhung der Mittel beschlossen...

Über den beiden Häuschen hing ein Trauerflor düsterer Stille, die nur hier und da durch das dumpfe und traurige Gelächter des Dachsen unterbrochen wurde...
Trotz der schwierigen Finanzlage haben die Regierungen des Reiches und Sachsens in Verbindung mit dem Reichstag und Landtag eine erhebliche Erhöhung der Mittel beschlossen...

Der Rekrut

Erzählung von Hendrik Conscience
Die junge Frühlingssonne glänzte in vollem Glanz auf ihrer blauen Himmelshahn. Als sei sie das majestätische Antlitz der Gottheit, die mit lächelndem Bilde der Schöpfung zusieht...
Nur wenige Blumen hatten den Ruf der Weltfreudin vernommen; das Schneeglöckchen allein bedeckte die Spigen seiner silbernen Sternchen, der Farnstrauch entfaltete seine schaukelnden Blätter, die Waldanemone ließ im Unterholze ihre ersten Blätter sehen...
Nicht weit von dem Tamengebüsch, einsam und verlassen, standen zwei kleine Lehmhäuser nebeneinander...

Und dennoch, alles lachte und sang in der einsamen Stedlung und ringsumher; Freude und Genügen herrschten, und keiner dieser armen Menschen würde sein Los gegen ein scheinbar besseres vertauscht haben...
Das war, weil die Liebe mit ihrer goldenen Zaubergerste auch hier die Wüsten in Leben verwanbelt hatte. Jan und Trian - sie liebten es nicht - liebten einander mit der unausgesprochenen und schüchternen Empfindung, die das Herz bei dem kleinsten Zeichen schlagen macht...
Arme Leute! - sie dachten nicht an die große Menschen- gesellschaft, die da fern in den Städten ihr hastendes Leben lebt; da sie nichts von ihr wollten, glaubten sie, daß sie sich ihrer nicht mehr erinnern würden, und lebten voll Vertrauen dahin in ihrer schönen und süßen Armfelligkeit...

Über den beiden Häuschen hing ein Trauerflor düsterer Stille, die nur hier und da durch das dumpfe und traurige Gelächter des Dachsen unterbrochen wurde...
Nach einer Weile stellte sich Trian ebenfalls wortlos neben den Großvater und blinnte ihm eine Zeitlang blühen und fragend in die Augen...
Der Greis erwaachte aus seinem schmerzlichen Nachdenken; er ergriff einen schweren Handstock und sagte zu dem Mädchen:
'Verlier den Mut nicht, Trian. Gott wird uns beistehen in dieser schrecklichen Not, Komm, es ist Zeit: wir wollen den armen Pöpselchen entgegengehen...'
Trian folgte dem Großvater auf einen Weg, der am Hause vorbei zum Dorfe führte. Obwohl eine brennende Ungebuld sie vorwärts trieb, ging sie mit trügen Schritten. Der Greis wandte sich nach dem Mädchen um und bemerkte, wie sie mit achtem Kopfe und ganz bleichen Wangen hinter ihm hertratete. Er nahm sie in zartem Mitleid bei der Hand und sagte:
'Armes Kind, wie lieb muß du unsern Jan doch haben. Er ist nicht dein Bruder, und doch bist du tiefer errettet als wir! Sei doch beherrzter, Trian, liebes, du weißt ja gar nicht, was Gott beschloffen hat.'

Einmal, ohne Wissen von alledem, was da draußen unter dem hastenden Menschenschwarme vorging, lebten sie aufleben mit dem Stück Schwarzbrot, das Gott ihnen verordnet hatte...

Die Jungfrau stand im Stöße vor ihrer Ruh, blinnte dem Tiere hart und traurig in die Augen und streifte ihm sanfte die Wangen, als wollte sie es trösten über ein nahendes Unglück.

Der Greis wandte sich nach dem Mädchen um und bemerkte, wie sie mit achtem Kopfe und ganz bleichen Wangen hinter ihm hertratete. Er nahm sie in zartem Mitleid bei der Hand und sagte:
'Armes Kind, wie lieb muß du unsern Jan doch haben. Er ist nicht dein Bruder, und doch bist du tiefer errettet als wir! Sei doch beherrzter, Trian, liebes, du weißt ja gar nicht, was Gott beschloffen hat.'

Dresdner Chronik

Hilfsmassnahmen für die Gewerkschaften

Die durch die Geldentwertung heraufbeschworene Not der Arbeiter...

Auf die Frage, inwieweit die Landesregierung in der Lage ist, nochmals eine Sonderbeihilfe zu bewilligen...

Es ist zu hoffen, doch, wenn alle diese Beschlüsse schnellstmöglich durchgeführt werden...

Unter Arbeitenden wie Gewerkschaften ist allgemein die Meinung verbreitet und wird von gewisser Seite gefestigt...

Der „revolutionäre Aktionsausschuss“ hatte für Donnerstagabend eine Anzahl Versammlungen einberufen...

Ausstellungsgänge

Der Köhniger Weihnachtsberg

Beim Anblick dieses geschmückten Weihnachtsmärchens im Rahmen „Deutscher Weihnacht“ in der Jahreschau...

Beider Einstellung war falsch. Der eine lehnte das Werk ab, weil er darin nur eine Verhüllung biblischer Geschehnisse sah...

Und um ein Kunstwerk handelt es sich bei diesem Weihnachtsberg, den die Mitglieder des 1879 gegründeten Köhniger Bergvereins...

fügte auf die Straße, aber es war nichts, aber vielmehr: es waren nur leere Transportwagen...

Städtische Massnahmen zur Linderung der Not

In dem Aufsatz in Nummer 178 unserer Zeitung, der von dem Rat zu Dresden am 1. August 1923...

Steuerabzug vom Arbeitslohn

Vom Landesfinanzamt Dresden sind mit Wirkung vom 1. August 1923 an die für die Berechnung des Steuerabzugs...

Ein hartes Urteil

Megen Gotteslästerung hatte sich der Schriftleiter und Sekretär der Gemeinschaft proletarischer Arbeiter...

Table with 3 columns: Gruppe I, Gruppe II, Gruppe III. Rows for daily and monthly amounts.

Sonderabzüge der amtl. Veranlagung vom 7. März nach der die einzelnen Verträge in Rechnung werden können...

Die Gruppe I umfasst weibliche Hausangestellte, Bekleidungs- und Lehrlinge...

die Weihnachtslegende. In den anderen Gruppen schweifen die Schöpfer durch das Leben Christi...

Das wird noch verstärkt durch die Einfügung der Gruppen und Einzelfiguren in die überraschend gut erfundene Landschaft...

Betrachtet man dann die Einzelheiten, die ruhenden Kamele der Weisen...

Manchmal ist das verborgene, höchst komplizierte Werk der Rollen und Fäden im Gange...

Schriften seien auch nur innerhalb der Freidenkervereinigung vertrieben worden. Offenlich wurden diese Schriften nicht verkauft...

Mitteilungen aus der Gesamtversammlung. Es wird beschlossen, den 11. August 1923 wieder zu erklären...

Die Waffenkammer in der Ausstellung. In der Versicherung, daß die Polizei über die bei der Ausstellung des B. O. gemachten...

Wertbeständige Fahrpreise. Unter der Leitung des Reichsverkehrsministeriums haben heute Beratungen über die Einführung...

Wo liegt Continental? Zu der Notiz unter dieser Überschrift wird es geschrieben: Mit Kollegen besuchte ich dieses Jahr...

Zu dieser Stunde — so sieht man — ist der Weihnachtsberg am schönsten. Und dann wieder sieht man ihn abends...

Immer aber ist dieser Weihnachtsberg der erfreulichste im A. D. den die Jahreschau bietet. Und das ist es, ist Prof. Dr. Schöffers Verdienst...

Über das er so aufgebaut wurde, ist wiederum Prof. Dr. Schöffers Verdienst. Im Ergebnisstädchen Köhnig, wo er seit Jahre einmal am Weihnachtsberg zwei Wochen lang zu sehen ist...

Edgar Schnewald

in der Stadt Bescheid wissen. Ist es unbedingt nötig, ...

Auf dem Sportplatz an der Leipziger Straße ...

Freier Männer- und Frauenchor, Cotta, Sonnabend den ...

Aus dem Parteileben

Arbeiterwohlfahrtsausschuß Amtshauptmannschaft ...

Nachh. Vorbild, Jungsozialisten, Freitag abend 7 Uhr ...

Bezirk Vereins-Verwaltung, Die Verwaltungsführung ...

Bezirk Dölitzsch, Die Parteimitglieder von Dölitzsch ...

Forderungen der Wohnungslosen

In einer Versammlung, die der Untermieter- und ...

1. Die jährlich zusammengekommenen Wohnungslosen ...

2. Die von 20 000 Wohnungslosen der Stadt wohl ...

3. Die seit Jahren als dringlich vorgeworfene Wohnungslosengruppe ...

4. Es wird der Antrag gestellt, die Stadt wolle unverzüglich ...

6. Auf Ausweisung aller nicht in Hotels oder gemieteten ...

7. Die Ausräumung lediger Etagen- und Dachwohnungen ...

8. Die verkappten Wohnungsmäkler (sogenannte Vermittlungsbüros) ...

9. Den offensichtlich präventiven Wohnungsluzus in den Vororten ...

10. Die vom Wohnungsamt in Aussicht gestellte zwangsweise ...

11. Die Verhinderung der Abgabe der Wohnungsurkunde ...

12. Gegen die weitere Vermietung des überschüssigen Wohnraumes ...

13. Die Einnahmen und Ausgaben des Wohnungsamtes ...

Gewerkschaftsbewegung

Kommunistische „Erfolge“

In der Tschechoslowakei ist es den Kommunisten gelungen, in einem Teil ...

Die Kommunisten, die überall für ihre Mitglieder bedeutend mehr ...

Der Lohnkampf der Buchdrucker

Die Buchdrucker sind mit ihrem Lohneinkommen gegenüber den ...

Am Mittwoch kam in weiterer Nachtstunde im Reichsarbeitsministerium ...

Der Buchdruckerstreik in Köln

Seit Mittwoch früh stehen in Köln sämtliche Druckerbetriebe ...

Bereins- und Versammlungs-Kalender

- Reichverband Deutscher Kriegsbeschädigter, Ortsgruppe Dresden. 1. Beirat ...

Aussagen für den Vereinskalender sind bis spätestens 9 Uhr ...

Zum Bergarbeiterstreik im Zwickauer-Dölitzscher Revier

(N.) In der Nr. 204 der Leipziger Neuesten Nachrichten vom 28. Juli ...

Der Zwickauer Bergarbeiterstreik beendet

Gestern früh ist auf allen Werken des Zwickauer Reviers die Arbeit aufgenommen worden. ...

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Dresden

Bereinigte Dresdner Arbeiterjugend Gruppe Johannstadt. Sonnabend: Abmarsch ...

Wettervorhersage für den 4. August

Mitgeteilt von der Sachsischen Landeswetterwarte. Beschaffenheit ...

Vaterland - Lichtspiele

Nur noch bis Montag: Erstaufführung! des mit großem Beifall aufgenommenen Sensations-Sittenfilms: Zwischen

Liebe und Macht. nach dem berühmten Roman Pique-As. In der Hauptrolle: Illona Mattiasovskya...

